

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 9. April 1921, nachm. 6 Uhr.

1. Richard Bartmuß (1859—1910):

Sonate für Orgel Nr. 1, Es-dur.
Werk 17, Satz 1.

2. Albert Becker (1834—1899):

„Halleluja, Christ erstand!“ Chor.
Werk 71, Nr. 11a.

Auf, mein Herze, schicke dich,
Deinen König zu begrüßen,
Der da kommt gewaltiglich,
Tod und Grab liegt ihm zu Füßen,
Die er siegreich überwand.
Halleluja, Christ erstand!

Seelenfrieden, Himmelsfreud'
Läßt die Seinen er genießen,
Der gar kräftiglich sich heut
Hat als Gottes Sohn erwiesen.
Ihn hielt nicht des Todes Band:
Halleluja, Christ erstand!

Herze, stell' dein Trauern ein,
Was dir stirbt, ist nicht verloren;
Christus geht zum Leben ein,
Nun wird alles neugeboren.
Heil dem Glauben, der's empfand:
Halleluja, Christ erstand!

Welt, fahr hin! Ich lasse dich,
Soll es sein zu jeder Stunden,
Christus hat gar meisterlich
Sterbenströstung uns erfunden,
Juble mit, erlöstes Land:
Halleluja, Christ erstand!

Hugo Greiner.

3. Joseph Rheinberger (1839—1901):

„Die Lerche stieg am Ostermorgen“, Lied für Sopran
mit Orgel.

Werk 128, Nr. 4.

Die Lerche stieg am Ostermorgen
Empor ins klare Luftgebiet,
Und schmettert, hoch im Blau verborgen,
Ein freudig Auserstehungslied.

Und wie sie schmetterte, da klangen
Es tausend Stimmen nach im Feld:
Wach auf, das Alte ist vergangen,
Wach auf, du froh verjüngte Welt!

Wacht auf und rauscht durchs Tal, ihr Bronnen,
Und lobt den Herrn mit frohem Schall,
Wacht auf, im Frühlingsglanz der Sonnen,
Ihr grünen Halm' und Blätter all.
Ihr Veilchen in den Waldesgründen,
Ihr Primeln weiß, ihr Blüten rot,
Ihr sollt es alle mit verkünden:
Die Lieb' ist stärker als der Tod!

Wacht auf, ihr Geister, deren Sehnen
Gebrochen an den Gräbern steht,
Ihr trüben Augen, die ihr nur Tränen
Und nicht des Frühlings Blüten seht.
Die Kraft des Herrn weht durch die Lande
Wie Jugendhauch, o laßt sie ein!
Zerreißt wie Simson eure Bände,
Und wie die Adler sollt ihr sein!

Ihr sollt euch all' des Heiles freuen,
Das über euch ergossen ward;
Es ist ein ewiges Erneuen,
Ein Bild des Frühlings, offenbart:
Was dürr war, grünt im Weh'n der Lüfte,
Jung wird das Alte fern und nah,
Der Odem Gottes sprengt die Gräfte,
Wacht auf, der Ostertag ist da!

Em. Seibel.

Bitte wenden!